

Modul 5: Mit Lernaufgaben ausbilden

Inhaltsübersicht

1. Komplexe Aufgaben analysieren
2. Struktur der Tätigkeiten ermitteln
3. Lernaufgaben als Erweiterung einer Kernaufgabe
4. Mit Lernaufgaben ausbilden

Lerneinheit 1: Komplexe Aufgaben analysieren

Lern- und Ausbildungsaufgaben unterscheiden

Lernaufgaben werden nach einer speziellen Systematik erstellt

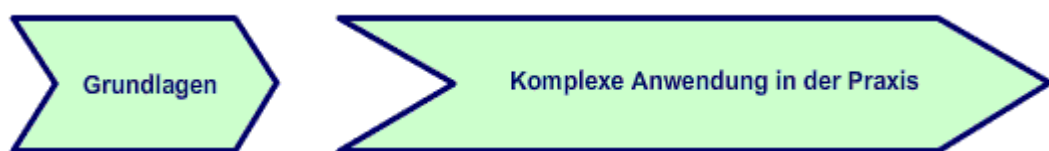
Unter Lernaufgaben werden hier Aufgaben verstanden, die nach einem definierten Konzept auf der theoretischen Grundlage der Handlungsregulationstheorie erstellt worden sind. Diese Definition ist sinnvoll, um dieses spezielle Konzept der Lernaufgabenerstellung von anderen Konzepten des Lernens an Aufgaben abzugrenzen.

Das Konzept der Lernaufgaben

Es gibt drei Möglichkeiten, die Bewältigung komplexer Aufgaben lernen zu lassen:

Als komplex werden Aufgaben bezeichnet, die sich nicht nach einer Anleitung vollständig und selbständig ausführen lassen.

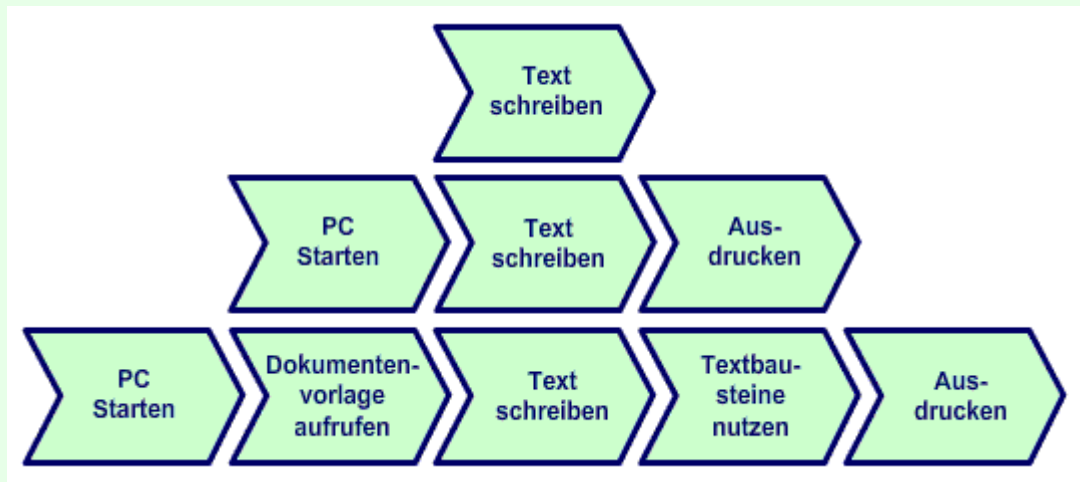
1. Durch Vermittlung von Grundlagen (ist handlungsorientiert)



2. Durch schrittweises Vermitteln (linear, chronologisch)



3. Durch Zerlegung in einfache Teilaufgaben (hierarchisch, sequentiell)



Lernaufgabensysteme sollen Lernprozesse optimieren

Lernaufgaben bauen systematisch aufeinander auf

Lernaufgaben bauen systematisch aufeinander auf und sollen so als System einen möglichst optimalen Lernweg für die Bewältigung komplexer Arbeitsanforderung bieten.

Den Aufbau sequentiell-hierarchischer Handlungspläne anleiten

Lernaufgaben leiten hierarchisch-sequentielle Handlungspläne an

Die Handlungsregulationstheorie geht davon aus, dass Handlungspläne für komplexe Aufgaben im Gehirn nicht linear strukturiert sind und deshalb nicht hintereinander abgearbeitet werden können. Weil unser Bewusstsein sich immer nur einen im Umfang begrenzten Handlungsplan vergegenwärtigen kann, müssen Handlungspläne für komplexe Aufgaben gedanklich zerlegt werden.

Handlungskompetenz hängt ab von der Struktur der Handlungspläne

Die Struktur der gedanklichen Handlungspläne bestimmt die Fähigkeit zum praktischen Handeln

Die Handlungsregulationstheorie geht von einem hierarchisch-sequentiellen Aufbau von Handlungsplänen aus. Aus einem Handlungsplan werden jeweils bei Bedarf Unterpläne ins Bewusstsein gerufen. Nur in diesem bewussten Handlungsplan können wir jeweils aktuell denken und entscheiden. Andere Teilpläne sind dabei gedanklich ausgeblendet. Für die Leistungsfähigkeit von Handlungsplänen ist deshalb entscheidend, dass die gedankliche Aufgliederung in Teilpläne so erfolgt, dass mit jedem Teilplan die aktuell notwendigen Entscheidungen getroffen werden können. Muss gedanklich zwischen verschiedenen Teilplänen hin und her gesprungen werden, ist unser Gehirn schnell überfordert, es kommt zu Stress und die Wahrscheinlichkeit von Fehlern steigt.

Lernaufgaben bauen Handlungsstrukturen auf

Lernaufgaben dienen zum Aufbau einer Handlungsstruktur

Die Struktur der gedanklichen Handlungspläne wird verkürzt als Handlungsstruktur bezeichnet. Handlungsstrukturen werden durch Erfahrung ständig optimiert. Die Ausbildung mit Lernaufgaben versucht bereits mit der Vermittlung einer neuen Qualifikation die Voraussetzungen für den Aufbau einer leistungsfähigen Handlungsstruktur zu schaffen.

Arbeitsaufgabe analysieren

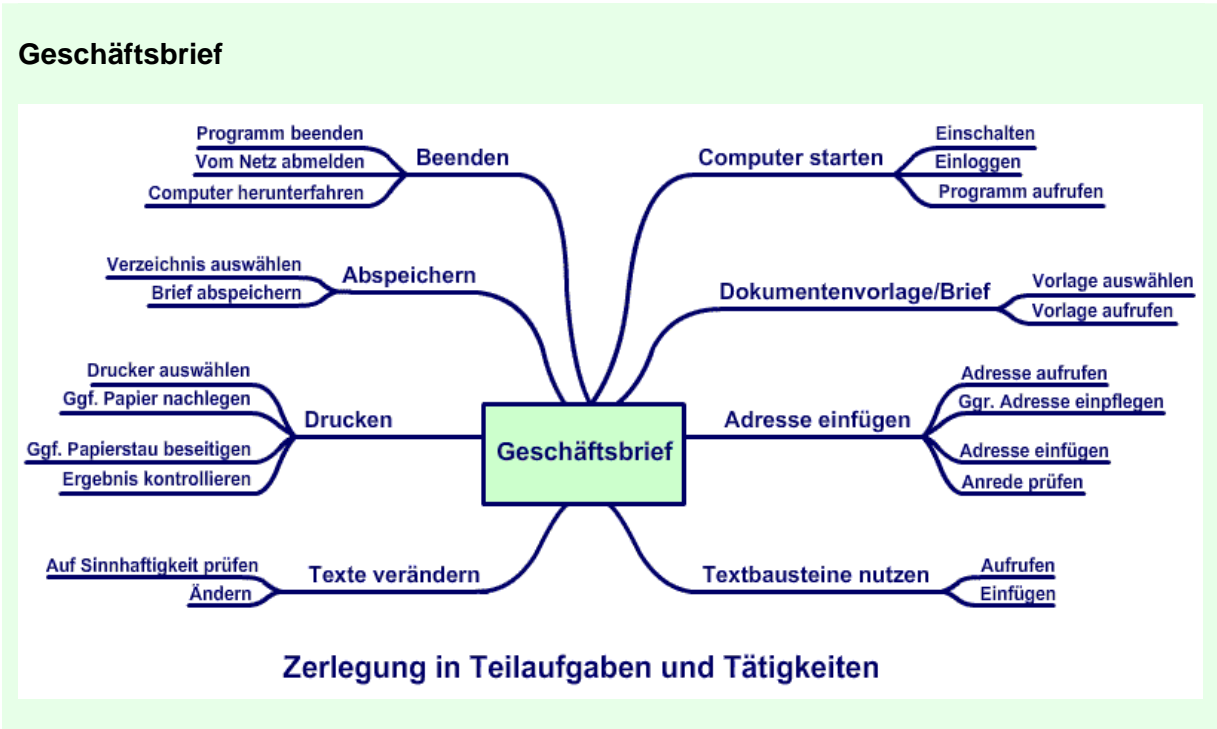
Planungsgrundlage ist die reale Arbeitsaufgabe

Grundlage für den Entwurf einer Handlungsstruktur ist die Struktur der Arbeitsaufgaben, die bewältigt werden müssen. Am Anfang jeder Planung eines Lernaufgabensystems steht deshalb die Analyse der Arbeitsaufgaben.

Geeignete Darstellungsform wählen

Geeignet sind Mind-Maps

Es ist schwierig, bei komplexen Aufgaben den Überblick zu behalten. Deshalb kommt es darauf an, eine geeignete Darstellungsform zu wählen, die sich möglichst auch am PC ausführen lässt. Eine bewährte Form sind Mind-Maps. Geeignet sind aber auch Programme zur Dokumentation von Arbeitsprozessen, oder auch eine Tabelle.



Arbeitsaufgabe in Teilaufgaben zerlegen

Arbeitsaufgaben werden zu in sich abgeschlossenen Teilaufgaben zerlegt

Zur Analyse einer Arbeitsaufgabe wird diese zuerst in Teilaufgaben zerlegt. Teilaufgaben lassen sich so voneinander abgrenzen, dass sie bei einer arbeitsteiligen Vorgehensweise von unterschiedlichen Personen bearbeitet werden könnten. Sie sollen dazu in sich abgeschlossen zu einem kontrollierbaren Zwischenergebnis führen.

Den Teilaufgaben Arbeitstätigkeiten zuordnen

Einzelne Tätigkeiten sollen sich leicht lernen lassen

Den Teilaufgaben werden alle Arbeitstätigkeiten zugeordnet, die zu ihrer Bearbeitung notwendig sind. Die hier festgelegten Tätigkeiten dienen als Grundlage für die weitere Planung. In der Liste sollen also alle Tätigkeiten enthalten sein, die später mit den Lernaufgaben vermittelt werden.

Deshalb soll die Zergliederung in Tätigkeiten so fein sein, dass sich die einzelnen Tätigkeiten jeweils leicht erlernen lassen.

Vorhandene Prozessbeschreibungen nutzen

Für die Aufgabenanalyse können Prozessbeschreibungen genutzt werden

Betriebe mit einem systematischen Qualitätsmanagement verfügen in aller Regel über ausführliche Dokumentationen ihrer Arbeitsprozesse. Dazu werden Arbeitsprozesse in Teilprozesse und Arbeitsschritte aufgegliedert. Häufig wird diese Aufgliederung als Grundlage für die Lernaufgabenplanung ausreichen. Wenn nicht, kann man auf jeden Fall auf diesen Plänen aufbauen und einzelne Aufgaben bei Bedarf noch weiter unterteilen.

Lerneinheit 2: Struktur der Tätigkeiten ermitteln

Handlungsstruktur schrittweise aufbauen

Lernschritte dienen zum Aufbau der Handlungsstruktur

Die Kapazitätsgrenzen des menschlichen Bewusstseins gelten nicht nur für die Bearbeitung komplexer Aufgaben, sondern ganz besonders auch für Lernprozesse. Die Bewältigung komplexer Aufgaben muss deshalb schrittweise gelernt werden. Die Grundidee der Lernaufgabenkonzepte ist, dass die einzelnen Lernschritte gleichzeitig zum Aufbau einer leistungsfähigen gedanklichen Handlungsstruktur beitragen.

Ein Bild der Handlungsstruktur schaffen

Aufgabenanalyse dient der Ermittlung der Handlungsstruktur

Um Lernaufgaben so konstruieren zu können, dass sie den Aufbau einer leistungsfähigen Handlungsstruktur fördern, müsste man über ein Bild von einer möglichen Handlungsstruktur verfügen.

Wie die Struktur im Gehirn aussieht, die Arbeitstätigkeiten erfolgreich steuert, lässt sich experimentell aber nur schwer untersuchen. Ersatzweise wird hier eine Struktur für die Vermittlung der Tätigkeiten entwickelt, die sich nach den theoretischen Überlegungen der Handlungsregulationstheorie als Grundlage für die Vermittlung einer leistungsfähigen Handlungsstruktur eignet.

Von der Aufgabenstruktur ausgehen

Grundlage sind alle Tätigkeiten einer Aufgabe

Ausgegangen wird bei der Planung der Handlungsstruktur von der vollständigen Übersicht über alle Tätigkeiten, die zur Bearbeitung einer Aufgabe notwendig sind. Am Ende des Lernprozesses soll der Lernende alle diese Tätigkeiten erfolgreich ausführen können. An diesem Ziel soll auch der Erfolg des Lernprozesses gemessen werden.

Mit einer Kerntätigkeit beginnen

Die Kerntätigkeit ist besonders typisch für eine Aufgabe

Für die Planung der Handlungsstruktur hat es sich bewährt, von einer so genannten Kerntätigkeit auszugehen. Als Kerntätigkeit kann zum einen die Tätigkeit ausgewählt werden, die als besonders typisch für die Arbeitsaufgabe insgesamt gelten kann. Zum anderen soll es sich um die allereinfachste Form dieser Tätigkeit handeln.

A= durch ausreichende Wiederholung automatisieren lassen

L= leistungsbestimmende Teiltätigkeit muss besonders gut gelernt werden

	1	2	3	4	5	6	7	8	A	L
Computer starten										
- Einschalten			x						x	
- Einloggen			x						x	
- Programm aufrufen		x								
Dokumentenvorlage Brief										
- Vorlage auswählen			x							x
- Vorlage aufrufen			x							
Adresse einfügen										
- Adresse aufrufen						x				
- Adresse einpflegen							x			
- Adresse einfügen		x								
- Anrede prüfen						x				x
Text schreiben										
- abschreiben	x									x
- überprüfen	x									x
Textbausteine nutzen										
- Aufrufen					x				x	
- Einfügen					x				x	
Texte verändern										
- auf Sinnhaftigkeit prüfen					x					x
- ändern					x					
Drucken										
- Drucker auswählen			x						x	
- Druckbefehl eingeben	x								x	
- Papier nachlegen								x		
- Papierstau beseitigen								x		
- Ergebnis kontrollieren	x							x		x
Abspeichern										
- Verzeichnis auswählen				x	x					x
- Brief abspeichern		x			x				x	
Beenden										
- Programm beenden				x					x	
- vom Netz abmelden				x					x	
- Computer herunterfahren				x					x	

Für alle Teilaufgaben Kerntätigkeiten bestimmen

Auch für Teilaufgaben typische Tätigkeiten bestimmen

Die Planungsmethode wird als Methode der erweiterten Kerntätigkeit bezeichnet. Im nächsten Schritt werden dazu für alle anderen Teilaufgaben die Kerntätigkeiten festgelegt.

Schrittweise ausdifferenzieren

Tätigkeiten nach zunehmender Schwierigkeit ordnen

Schrittweise werden für jede Teilaufgabe die Kerntätigkeiten um eine weitere Tätigkeit erweitert. Bei der neuen Tätigkeit soll es sich jeweils um eine möglichst sinnvolle Ergänzung der bereits ausgewiesenen Tätigkeiten handeln. Nach Möglichkeit sollten die ausgewählten Tätigkeiten zunehmend schwieriger werden. Für diese Planung kann man blockweise vorgehen. Dieser Prozess wird solange fortgesetzt, bis alle in der Aufgabenanalyse ermittelten Tätigkeiten abgedeckt sind.

Übersicht über Tätigkeiten herstellen

Die Übersicht über die Tätigkeiten als Handlungsstruktur nutzen

Das Ergebnis dieser Planung ist eine Übersicht über alle Einzeltätigkeiten geordnet nach jeweils sinnvoller Ergänzung und aufsteigender Schwierigkeit. In diesem Konzept für die Erstellung von Lernaufgaben wird diese Übersicht als Bild der Handlungsstruktur angesehen. Tatsächlich wird sich die Struktur im Gehirn, nach der die einzelnen Handlungsprogramme geordnet sind, von dieser Übersicht unterscheiden. Für die Planung der Lernaufgaben kann diese Übersicht über die Tätigkeiten jedoch als hinreichende Annäherung an die gedankliche Handlungsstruktur dienen.

Leistungsbestimmende Tätigkeiten kennzeichnen

Leistungsbestimmende Tätigkeiten unterscheiden den Können vom Anfänger

In jeder Aufgabe gibt es Tätigkeiten, die für das Ergebnis besonders wichtig sind, an deren Art der Ausführung sich der Können vom Anfänger unterscheidet. Bei der Ausbildung mit Lernaufgaben soll diesen leistungsbestimmenden Tätigkeiten besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dafür ist es hilfreich, diese Tätigkeiten bereits in der Übersicht besonders zu kennzeichnen.

Lerneinheit 3: Lernaufgaben als Erweiterung einer Kernaufgabe

Mit einer Kernaufgabe beginnen

Kerntätigkeit ergänzen

Die Kernaufgabe soll um die Kerntätigkeit herum geplant werden. Dazu wird die Kerntätigkeit der Gesamtaufgabe um sinnvolle Kerntätigkeiten der Teilaufgaben ergänzt.

Die Struktur der Aufgabe abbilden

Tätigkeiten der Teilaufgaben zu einer Aufgabe verbinden

Ein Ziel der Planung sind sog. vollständige Aufgaben. Vollständig bedeutet, dass jede Lernaufgabe jeweils eine Tätigkeit aus den Teilaufgaben enthält. Dadurch soll mit jeder Lernaufgabe gleichzeitig die typische Struktur der Gesamtaufgabe gelernt werden. In der Praxis lässt sich dieses Ziel häufig nicht erreichen, bzw. führt nicht zu sinnvollen Aufgaben. Trotzdem gibt dieses Ziel eine hilfreiche Vorgabe für die Aufgabenplanung.

Die Kernaufgabe erweitern

Mit jeder neuen Aufgabe soll mindestens eine neue Tätigkeit gelernt werden

Jede weitere Lernaufgabe soll die vorhergehenden Aufgaben sinnvoll erweitern. Ideal wäre es, wenn bereits alle in einer Hierarchieebene aufgeführten Tätigkeiten eine Lernaufgabe ergeben würden. (Dann wäre auch die Struktur der Gesamtaufgabe abgebildet.) Dies wird in der Praxis leider nicht so sein. Trotzdem kann man sich an der Übersicht orientieren. Alle bereits in Lernaufgaben integrierten Tätigkeiten werden dann in der Übersicht gestrichen.

Liste mit Aufgaben: Geschäftsbrief

1	Text abschreiben, überprüfen, ausdrucken und kontrollieren
2	Programm aufrufen, Adresse schreiben, Brief abspeichern
3	PC einschalten, ins Netz einloggen, Dokumentenvorlage auswählen und aufrufen, Drucker auswählen
4	Verzeichnis auswählen, Programm beenden, vom Netz abmelden, PC runterfahren
5	Textbausteine nutzen, neues Verzeichnis einrichten
6	Adressverzeichnis nutzen
7	Adressen in Verzeichnis einpflegen
8	Drucker bedienen, Papier nachlegen, Papierstau beseitigen.

Es sind nur die jeweils neu zu lernenden Tätigkeiten aufgeführt. Die bereits gelernten Tätigkeiten werden in jeder Aufgabe (Ausnahme 7 und 8) wiederholt.

Leistungsbestimmende Tätigkeiten beachten

Höchstens jeweils eine neue leistungsbestimmende Tätigkeit einführen

Leistungsbestimmende Tätigkeiten sind besonders wichtig für den Arbeitserfolg. Ihnen soll deshalb bei der Vermittlung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Eine Lernaufgabe sollte nie mehr als eine leistungsbestimmende Tätigkeit enthalten.

Wiederholungen planen

Auch mit Lernaufgaben muss geübt werden

Gelernt wird durch Üben und Vertiefen. Neu eingeführte Tätigkeiten müssen dazu mit nachfolgenden Lernaufgaben wiederholt werden. Die Zahl der Wiederholungen hängt davon ab, wie wichtig die Tätigkeit für die Kompetenz insgesamt ist.

Teilaufgaben als Kernaufgaben planen

Für umfangreichere Teilaufgaben können eigene Lernaufgaben erstellt werden

Bei sehr umfangreichen und komplexen Aufgaben kann es sinnvoll sein, nicht an der Abbildung der Gesamtstruktur in einer Lernaufgabe festzuhalten, sondern die Teilaufgabe wie eine Kernaufgabe zu behandeln, und diese dann zu erweitern.

Ziel-Bedingungs-Maßnahmen-Einheiten planen

Prüfen, ob Ziele, Bedingungen und Maßnahmen in einer Lernaufgabe enthalten sind

Als Grundlage für wissensbasierte Handlungspläne wird von Ziel-Bedingungs-Maßnahme-Einheiten ausgegangen. Jeder Teilplan muss die jeweils aktuell notwendige Analyse von Zielen, Bedingungen und Maßnahmen leisten können und die für die weitere Ausführung relevanten Unterpläne aufrufen.

Die bisher geplanten Lernaufgaben sollten deshalb darauf hin überprüft werden, ob sie sinnvolle Ziel-Bedingungs-Maßnahme-Einheiten anleiten. Sicherzustellen ist, dass alle für diese Elemente notwendigen Vorkenntnisse jeweils vorher gelernt worden sind.

Nie nur schematisch planen

Nur für die Praxis auch sinnvolle Aufgaben planen

Das hier vorgestellte Planungskonzept der erweiterten Kernhandlung ist ein möglichst einfaches Hilfsmittel, dass weder der Komplexität realer Arbeitsaufgaben noch der von Handlungsstrukturen gerecht werden kann. Geplante Lernaufgaben sollten immer auch für einen Praktiker sinnvoll erscheinen.

Lernaufgaben formulieren

Anweisungen eindeutig und verständlich formulieren

Die Zusammenstellung von Tätigkeiten für die einzelnen Lernaufgaben ist als Aufgabe so zu formulieren, dass damit die Selbstlerntätigkeit der Auszubildenden angeleitet wird. Für die Formulierung von Lernaufgaben eignen sich alle üblichen Formen der handlungsorientierten Ausbildung wie Leittext, Lernauftrag oder Arbeitsauftrag.

Lernauftrag Geschäftsbriefe schreiben

Im Rahmen Ihrer Ausbildung zum Bürokaufmann/Bürokauffrau findet ein Betriebseinsatz in dem Geschäftszimmer einer Abteilung statt. Eine der Aufgaben dort ist es, die interne und externe Korrespondenz der Abteilung abzuwickeln.

Mit diesem Auftrag sollen Sie lernen, wie man Geschäftsbriefe verfasst. Bearbeiten Sie dazu die folgenden Aufgaben. Besprechen Sie das Ergebnis jeweils mit Ihrem Ausbildungsbeauftragten. Die hier gestellten Aufgaben sollten spätestens nach einem Monat abgeschlossen sein.

1. Orientieren Sie sich im Qualitätshandbuch über die verschiedenen Prozesse, mit denen die externe Korrespondenz festgelegt ist. Erstellen Sie eine Übersicht über die unterschiedlichen Adressatengruppen unserer Geschäftspost.
2. Übernehmen Sie während Ihres Einsatzes die Verteilung der Briefpost. Dadurch erhalten Sie einen guten Überblick, über die abzuwickelnde Korrespondenz.
3. Erstellen Sie einfache Schreiben nach Vorlage und Anweisung und drucken Sie diese aus. Sie sollten diese Aufgabe mindestens 10 mal ausführen, bevor sie zur nächsten Stufe übergehen.
4. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die PC-Programme, die im Geschäftszimmer eingesetzt werden. Erstellen Sie eine Übersicht, welche Programme wofür genutzt werden. Fügen Sie jetzt auch die Anschriften in die Briefe ein und speichern Sie die Briefe in die dafür vorgesehenen Ordner. Erarbeiten Sie dazu eine Übersicht, in welche Verzeichnisse die Korrespondenz gespeichert wird. Auch diese Aufgabe sollten Sie öfter ausführen.
5. Bisher haben Sie an einem vorbereiteten PC gearbeitet. Nun sollen Sie sich selbst im Netz anmelden. Informieren Sie sich dazu über die Vergabe von Bearbeitungsrechten und Passwörter. Erkundigen Sie sich, welche Regelungen für Auszubildende gelten.
6. Bisher haben Sie für Ihre Schreibarbeiten eine vorgegebene Dokumentenvorlage genutzt. Nun sollen Sie lernen, selbst die passende Vorlage auszuwählen und aufzurufen. Informieren Sie sich zusätzlich, welche Drucker dem Geschäftszimmer im Netz zur Verfügung stehen, wann welche Drucker genutzt werden und wie man sie aufruft? Sie können nun bereits weitgehend Schreibarbeiten selbständig ausführen.
7. Lernen Sie im nächsten Schritt, wie man die Arbeit am PC ordnungsgemäß beendet.

8. Sie haben bisher alle Texte neu geschrieben. Das war sinnvoll, denn dadurch haben Sie sich im Tastaturschreiben geübt. Üblich ist es, die Schreibearbeit durch die Verwendung von Textbausteinen zu rationalisieren. Wo finden Sie die Übersicht über vorhandene Textbausteine, wie werden sie am PC aufgerufen und eingefügt? Begründen Sie, warum das Korrekturlesen bei der Verwendung von Textbausteinen besonders wichtig ist!
9. Sie haben bisher auch die Adressen jeweils neu geschrieben. Auch diese Arbeit kann man sich erleichtern, indem die Adresse eines Korrespondenzpartners aus einer Adressdatenbank aufgerufen wird. Lassen Sie sich zeigen, wie das funktioniert. Warum muss die Adresse jeweils mit der auf dem Anschreiben verglichen werden?
10. Wenn eine Adresse nicht vorhanden ist, oder nicht mehr stimmt, muss die Veränderung in der Datenbank vorgenommen werden. Informieren Sie sich, wie diese Veränderungen vorgenommen werden. Welche Regelungen gelten für die Veränderung von Anschriften?
11. Meistens versehen die Drucker ihren Dienst klaglos. Gelegentlich brauchen Sie aber doch etwas Aufmerksamkeit, weil Papier fehlt, die Druckerpatrone leer ist, oder sich ein Papier verklemmt hat. Informieren Sie sich nach und nach, wie die Drucker im Geschäftszimmer bedient werden. Übernehmen Sie es, die Drucker betriebsbereit zu halten.

Lerneinheit 4: Mit Lernaufgaben ausbilden

Orientierungsgrundlage herstellen

Lernaufgaben setzen die Orientierung über die Gesamtaufgabe und das Umfeld voraus

Wie für alle handlungsorientierten Ausbildungen sollte auch bei Lernaufgaben immer mit der Orientierung über die Gesamtaufgabe und über das Umfeld begonnen werden. Die Orientierungsgrundlage ist bei Lernaufgaben besonders wichtig, weil die Kernaufgabe nur einen Ausschnitt aus der Gesamtaufgabe repräsentiert.

Reihenfolge einhalten

Mit jeder Aufgabe werden die Voraussetzungen für die nächste Aufgabe erworben

Die Wirksamkeit des Lernaufgabenkonzepts hängt wesentlich davon ab, dass die Reihenfolge, in der die einzelnen Aufgaben geplant worden sind, bei der Durchführung eingehalten wird. Nur dann können mit der Bearbeitung einer Aufgabe systematisch die Voraussetzungen für die nächste Aufgabe erworben werden. Bereits bearbeitete Lernaufgaben können zwar wiederholt, es sollten aber keine Aufgaben übersprungen werden.

Methode der vollständigen Handlung einsetzen

Tätigkeiten automatisieren

Die Handlungsregulationstheorie unterscheidet bewusstseinspflichtige, teilbewusstseinspflichtige und automatisierte Handlungen. Bewusstseinspflichtig bedeutet, dass dieser Handlungsplan immer Entscheidungen verlangt, die nur bewusst getroffen werden können. Ziel beruflicher Qualifizierung ist es, möglichst viele Handlungen durch wiederholtes Üben so zu automatisieren, dass über ihre Ausführung in den übergeordneten Handlungsprogrammen nicht mehr nachgedacht werden muss. Damit lässt sich die Leistungsfähigkeit der bewusstseinspflichtigen Handlungsprogramme und damit die Handlungskompetenz insgesamt verbessern. (Denken Sie daran, wie Sie für das Autofahren das Kuppeln und Schalten gelernt haben!)

Automatisierte Handlungen müssen bewusst gelernt werden

Zu automatisierende Tätigkeiten sorgfältig einüben

Gerade nicht bewusstseinspflichtige Handlungen müssen zunächst ganz bewusst und Schritt für Schritt eingeübt werden, damit sich keine falschen Routinen einschleichen. Treten später bei diesen Handlungen Störungen auf oder verändern sich die Handlungsbedingungen, können die Handlungspläne wieder aktiviert werden. (Erinnern Sie sich an die Schritte beim Gangwechseln?)

Auf leistungsbestimmende Tätigkeiten besonders achten

Erfolgsfaktoren begründen lassen

Bei der Nachbereitung der Lernaufgaben sollte nicht nur die fachlich richtige Ausführung leistungsbestimmender Tätigkeiten kontrolliert werden. Die Auszubildenden sollten auch selbst formulieren können, warum diese Tätigkeiten für den Gesamterfolg besonders wichtig sind.